© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at
folia, var.: quinquefolia. — Parnassia palustris L. — Pedicularis palustris L. — Peplis portula L. — Phyteuma nigrum Schm. — Plantago media L., lanceolata L. — Pimpinella magna L. — Pimpinella dissecta Rchb. — Pinguicula vulgaris L. — Pinus Abies L., Larix L., picea L., pinaster L., sylvestris L. — Platanthera bifolia Rich. — Pneumonanthe vulgaris Schm. — Poa nemoralis L., annua L., fertilis Host. — Polygala vulgaris L. — Polygonatum verticillatum Smith., vulgare Sm. — Polygonum Bistorta L. — Populus tremula L. — Prenanthes purpurea L. — Primula veris L. — Prunella vulgaris L., grandiflora L. — Prunus avium L, Padus L., spinosa L. — Pulmonaria officinalis L. — Pyrola rotundifolia L., secunda L., uniflora L. — Pyrus communis L., Malus L. — Quercus Robur L. — Ranunculus acris L., repens L. — Rhamnus catharticus L., frangula L. — Rhinanthus major Ehrh. — Rosa canina L., alpina β pyrenaica L., rubiginosa L. — Rubus caesius L., Idaeus L., saxatilis L. — Rumex Acetosa L., Acetosella L. — Sagina procumbens L. — Salix aurita L., capraea L. — Salvia pratensis L. — Sambucus Ebulus L., nigra L., racemosa L — Sanicula europaea L. — Saxifraga granulata L. — Scabiosa arvensis L., sylvatica L. — Scirpus setaceus L., sylvaticus L. — Scorzonera humilis W. — Sedum acre L., maximum Pers., sexangulare L., villosum L. — Selinum carvifolium L. — Serapias latifolia L., ensifolia L. — Silene nutans L — Smilacina bifolia Desch. — Soldanella montana L. — Solidago Virgaurea L. — Sorbus aucuparia L. — Spiraea Aruncus L., Ulmaria L. — Spiranthes autumnalis Rich. — Stellaria graminea L., Holostea L., media Smith., nemorum L. — Succisa vulgaris Pers. — Symphytum officinale L., tuberosum L. — Thymus Serpyllum L. — Toffieldia palustris Smith. — Tormentilla erecta L. — Trifolium agrarium L., filiforme L., flexuosum Sturm., hybridum L., montanum L., pratensis L., repens L., spadiceum L. — Triodia decumbens Beauv. — Tussilago Farfara L. — Urtica dioica L. — Vaccinium Myrtillus L., vitis Idaea L. — Valeriana dioica L. — Veratrum album L. — Verbascum Linnaei Pfu., Schraderi Meyer., phlomoides L., Lychnitis L. — Veronica Beccabunga L., Chamaedrys L., montana L., officinalis L., scutellata L., serpillifolia L. — Vicia Cracca L., sepium L., sylvatica L. — Vilfa vulgaris Presl. — Viola canina L., β sylvatica Schult., palustris L. — Viscum angustifolium Rchb. — latifolium Rchbb.

Wanderungen durch die Hallen der Natur.

Von *W. J. Sekera* in Münchengrätz.

(Fortsetzung von S. 189)

25. Malva vulgaris Fries.

Auch diese gemeine Pflanze wies heuer eine kleine Merkwürdigkeit, wenn auch nicht als Metamorphose, so doch als durch äussere Einflüsse

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at
hervorgebracht. — An einem sonnigen Plätzchen neben dem früher beschriebenen Geranium pusillum (Lotos 1854 S. 161), stand ein Exemplar der gemeinen Käsepappel mit sonderbar geformten Blättern. Die Gestalt der letzteren sah nämlich ungefähr wie die Frucht vom Sternanis (Illicium anisatum) aus, indem sich die Blattfläche zwischen jeder Hauptrippe, deren so viele als der Lappen sind, einsenkte, mit den Rändern sich berührte und somit eine sternförmige Gestalt bildete. Es waren nur an einer Verzweigung der Pflanze solchgestaltete Blätter vorhanden; die übrigen Zweige besassen normale flache Blätter, und erst späterhin wurden noch einige anderwärts gefunden. Die Ursache davon fand sich bald, indem die sternförmig geformten Blätter eine Behausung vor Blattläusen bildeten, die sich auf diese Art Zelte errichtet hatten. Ob es eine neu eingewanderte Art der Blattläuse war, die sich vielleicht gegen andere Arten ihres Stammes verschanzen wollte — bleibt dahingestellt. Man bemerkt zwar oft ein Einrollen oder Zusammenschrumpfen von Blättern, die diese Thierchen bewirken, aber nirgends habe ich es so zierlich, als eben bei dieser Malvenart gesehen; ergo auch diese Thierchen wollen mit der Eleganz des Zeitgeistes vorwärts schreiten!

26. Anagallis arvensis L.

Entlang einer Mauer machten sich zwei Exemplare dieser Art durch ihren besondern Habitus bemerkbar. Die Pflanze selbst war in ihrer vollsten Ueppigkeit, daher auch recht saftig und verzweigt. Ein Theil der Verzweigung war sowohl was die Blätter, als die Blüthen und die Früchte betrifft, ganz normal. Der andere Theil der Verzweigung aber besass folgende sonderbare Eigenschaften, und da dieser Pflanze eine Inflorescentia basilaris eigen ist, so wollen wir selbe von diesem Standpunkte aus betrachten.

Die ersten drei gegenständigen Blüthenpaare beendeten ihren Lauf ganz regelmässig; die Corolle wurde decidiv, die Kapsel entwickelte sich völlig mit der gehörigen Dehiscentia circumscissa, lieferte jedoch einen becherförmigen unfruchtbaren Samen. Das vierte Blüthenpaar zeigte bereits eine Umwandlung der Corollenfarbe in die einer gelbrothen, die Corolle selbst blieb fest am Torus angewachsen, die Staubfäden und die Stigmata dagegen waren normal. Die Kapsel bemühte sich zwar sich zu entwickeln, wurde jedoch statt kugelig oval, und an ihrer Basis rund herum proliferirten fünf, der Zahl der Stamina gleich, kleine grüne Blüthen ohne Genitalien, welche Erscheinung bis zum 7. Blüthenpaare langte. Vom 8. Blüthenpaare an hörte zwar diese Proliferität auf. Die Staubfäden waren in ihrer vollen Zahl da. Die nun oval-elliptische Kapsel nahm ein schrumpfiges Aussehen an, wurde ebenso, wie die Blätter drüsig; nach vorsichtiger Eröffnung erblickte man

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

den Eierstock theils langgestielt, theils sitzend und an seiner Spitze alle Ovula in drüsige Blättchen umgewandelt. Die oberste Spitze des Zweiges verlor diese Eigenschaft, indem sich statt einer Capsula vivipara eine Rosette von Blättchen darbot. (Exemplare davon liegen bei.)

27. Campanula rapunculoides L.

Bekannt ist das kätzchenartige Metamorphosiren dieser in Gärten lästigen Pflanze: es gibt jedoch auch Exemplare, die mitunter mehrere normale Kapseln besitzen. Es frägt sich hiemit, was die Ursache dieser so seltsam gebildeten Inflorescenz sei? Es findet zwar bei den meisten keine Blüthenbildung statt, daher auch keine Frucht; sondern es sprosst schon gleich statt der allerersten Blüthe ein Rosettchen hervor, dessen Axe sich immer mehr und mehr verlängert und dann, wie ein Kätzchen des Carpinus Betulus, herunterhängt. An diesem Kätzchen unterscheidet man deutlich gestielte Blüthenkrüppel mit gezähnten Nebenblättchen. Diese einzelnen Krüppel sind innen dicht, als wenn darin die Genitalien gedrängt vorhanden wären; und dennoch ist dem nicht so! Es scheint hier ein geheimnissvolles Leben und Weben und zwar schon bei anfänglicher Stengelbildung obzuwalten! Ich erwähnte schon oben, dass manche Individuen an einem und demselben Stengel Normales und Anormales in der Frucht ausweisen. Und sowie die Blüthe fructificiren kann, wenn sie auch der männlichen Genitalien in ihrer ersten Entwicklung künstlich beraubt wird (welchen Beweis uns viele Pflanzen, besonders Cruciferen, liefern), ebenso gut kann auch schon das geheimnissvolle Walten der Natur im Innern der Pflanze vor sich gehen und statt normaler Blüthe in Blättchen umgewandelte Ovula hervorbringen; was auch hier der Fall ist und wovon wir auch anderwärts zahlreiche Beweise hatten.

28. Erodium cicutarium Sm., var. pilosum.

(E pimpinellafolium Sm., Rchb. fl. exc. Nr. 4865.)

Diese seltene Abart wurde im August l. J. auf aufgeschwemmtem lehmigen Sandboden an der Chauseé von Haber nach Mankowitz bei Münchengrätz, jedoch spärlich gefunden. (Ein Exemplar liegt bei.)

29. Polemonium coeruleum L.

In einem Hausgärtchen zu Nachod befindet sich unter anderen Exemplaren mit normalen Blättern auch eines, das doppelt gefiederte Blätter, sowohl Wurzel- als auch Stengelblätter besitzt; und diese Erscheinung soll, wie mir mitgetheilt wurde, alljährlich wiederkehren. Samen zu weiteren Versuchen konnte ich für heuer nicht erhalten, weil die abgeblühten Stengel bereits weggeschnitten waren. Uebrigens ist die normale Pflanze auf der Besitzung des Verfassers stark verwildert. (Ein Blatt liegt bei.)

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

30. Veronica Anagallis L.

Der eifrige Pflanzenforscher Herr Hippeli, k. k. Hauptmann in Jungbunzlau, fand auf mehr trocken gelegenen Standörtern einige Exemplare dieser Pflanze, die an sich merkwürdig genug sind. Es entwickelten sich nämlich bei der Fruchtreife an verschiedenen Stellen des Traubenstieles nebst normalen Kapseln auch beerenartige Auswüchse von der Grösse und Farbe des Ribes nigrum, die in den normal gebliebenen Kelchblättern sassen und innen Spuren von verdorbenem Samen zeigten. Höchst wahrscheinlich ist es die Folge von einem Insektenstich, welche Erscheinung heuer häufig am Galium sylvestre Poll., ferner an G. verum und G. Mollugo auftrat, wo statt der Inflorescenz derlei Auswüchse vorkamen. (Ein Exemplar liegt bei.)

31. Chilochloa Böhmeri Pal. B.

Unter einigen Ex. aus der prager Tauschanstalt, welche Herr Bagge aus Frankfurt a. M. einsandte, waren etwelche, die aus der cylindrischen Aehrenform in die einer ästigen übergingen. Mein zu früh verstorbener Freund, J. U. Dr. Huzelmann in Prag, fand einmal in meiner Gegend auch eine vivipare Form.

32. Anthoxanthum odoratum L.

Die Verästelung der Aehre dieser Grasart ist ziemlich häufig bei uns am flachen Lande, so dass diese Form mit jener, die Reichenbach in seiner Flor. exc. sub N. 364. als Abart: b. paniculatum in den Alpen vorkommend anführt, identisch sein muss.

33. Tilia europaea L.

Die heurige, vor und während der Blüthezeit anhaltende, regnerische Witterung, die, wie schon früher beim Virgil's Gesange erwähnt, auf die Sammelzeit der Bienen störend einwirkte und wovon die Folge ein schlechtes Honigjahr sein kann, ist auch für den arzneilichen Bedarf dieser geschätzten Blüthe ungünstig geworden. Die T. grandifolia und americana, die vermöge ihrem robusteren Bau die Blüthezeit so ziemlich überstanden haben, fructificirten steril; die zarten Abarten jedoch, als T. obliqua und parvifolia, verloren schon ihre Blüthen theils vor, theils während dem Aufbrechen der Blüthenknospen, so dass heuer nichts eingesammelt werden konnte und man auf ältere Vorräthe verwiesen ist. Es ist dieses Jahr bereits das dritte nach einander folgende Missjahr, indem auch der, in früheren Jahren so häufig

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gefallene, sogenannte Mehlthau störend wirkte. Durch die heurige Regenzeit mussten natürlich die zarten Gefässe, die die Lindenblüthen an ihren Gelenken mit den Aestchen verbinden, in Fäulniss übergehen, verkorken und somit ihre Haltbarkeit verlieren. Aber auch auf die Zellensubstanz der Lindenblätter hatte die Regenzeit einen ungünstigen Einfluss, indem die Blätter derjenigen Aeste, die den zeitweiligen Sonnenstrahlen am meisten ausgesetzt waren, ihrer Substanz beraubt wurden, so dass nur das Gerippe zurückblieb, was einen sehr düsteren Anblick darbot. Es dürfte ein eigener chemischer Process vor sich gegangen sein, indem durch den mit heissen Sonnenstrahlen abwechselnden Regen das Blatt nicht hinreichende Zeit fand, um den aufsteigenden Nahrungssaft gehörig zu verarbeiten und die in dem Safte aufgelösten Salze zu zersetzen. Die Folge davon musste eine Stockung in der Circulation — eine Gerinnung des albuminösen Bestandtheiles der Zellensubstanz, zu welchem nebstbei auch das Chlorophyll gehört, — bedingen. Durch diese Entmischung und die immerwährenden Regen ging das coagulirte Albumen sammt dem beigemengten Chlorophyll in Fäulniss über, die sich auch der Epidermis des Blattes mittheilte, selbe sprengte und dem Regen freien Einlass verschaffte, der sodann Alles wegwusch, was sich entfernen liess, so dass nur das Blattgerippe zurückblieb.

Aus James Dana's Conspectus of Crustacea.

Mitgetheilt von Dr. *W. R. Weitenweber.*

(Beschluss.)

Aus der dritten Familie der Cancroiden, welche dem Systeme Dana's zufolge den Namen „Portuniden" führt, haben wir folgende neue Arten hervorzuheben:

137. Lupa pubescens. Carapax valde convexus, angustior, subtiliter granulatus, breviter hirsutus; fronte angustâ, dentibus quatuor subaequalibus, parvulis, dente praeobitali prominentioribus, emarginatione medianâ profundiore, margine antero-laterali 9-dentato; dente postico plus duplo longiore. Pedes antici breviores, non crassiores, hirsuti, brachio antice 3-spinoso, et apice postico non armato, manu superne 3-spinosâ, costis valde prominentibus, digito manus majoris mobili cum dente crasso obliquo basali armato. Hab. ad insulam Maui Hawaiensem. Long. carap. 13‴, latit. simul cum dentibus 20‴.

138. Amphitrite speciosa. Carapax areolatus, parce transversus, nudus, granulatus, fronte interantennali 5-dentatâ, dente mediano minutissimo, triangulari, proximo non prominente, remotiore prominente, obtuso; margine antero-laterali paulo arcuato, 9-dentato, dentibus alternatim paulo minoribus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Sekera Wenzel Johann

Artikel/Article: Wanderungen durch die Hallen der Natur 247-251